

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

116 (1.10.1850)

Erscheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Inserions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
sanft und gerne
angenommen.

Dienstag

N^o 116.

den 1. Oktober 1850.

Zeitereignisse.

— Rendsburg, 22. Sept. Briefe aus der Stadt Schleswig, welche der dänischen Postenfette glücklich entgangen sind, lassen einige Streiflichter auf die dortigen Zustände fallen. Die Gesefchte der letzten Zeit haben der hartbedrängten Bevöl-
kerung neuen Muth gegeben; bei dem Kanonen-
donner von Missunde glaubte sie bereits, die
Stunde der Befreiung habe geschlagen. Aber —
so sagen die Brieffsteller — wir sind zufrieden,
daß wir die Schleswig-holsteinischen Geschütze in
den vergangenen 14 Tagen wieder mehrmals ge-
hört haben; wir wissen nun, daß unsere Armee
noch vorhanden, daß sie uns nahe ist; wir wissen
auch, daß die Dänen einen neuen Zusammenstoß
fürchten. Man möge nicht angreifen, so heißt
es weiter, bis man des Sieges sicher und gewiß
sei, und ihretwegen nicht unnöthig oder vor der
Zeit Blut vergießen. Sie wußten, daß die Be-
freiung kommen werde; sie würden ausharren.
Bleibe Alles im gegenwärtigen Stande, so sei
allerdings zweifelhaft, ob es den Dänen in den
nächsten 4 bis 6 Wochen nicht gelingen werde,
ihre Absicht in Südschleswig durchzuführen, näm-
lich das Land materiell und moralisch in seinem
Besitz wie in seiner Bevölkerung zu vernichten,
um es dann beherrschen und einverleiben zu kön-
nen. Die Requisitionen und Lieferungen gingen
fort; Tag für Tag müßten 600 Ochsen geliefert
werden, obwohl die dänische Armee nur 200 brauche;
bei weitem das Schmerzlichste aber sei nicht die
Abfegung der Beamten, Lehrer und Geistlichen,
nicht die Ausweisungen aller angesehenen Män-
ner und Frauen, sondern die fortdauernden Aus-
hebungen für die dänische Armee, welche gegen-
wärtig bis auf die Altersklasse der 16jährigen
ausgedehnt wurden. Diese Aushebungen seien
in der That nichts Anderes, als die Wegschlep-
fung der gesammten männlichen Bevölkerung
vom 16. bis zum 40. Jahre nach Fridericia und
Fühnen. Trotz alle dem, trotz dem, daß das Land
seiner natürlichen Führer, aller seiner Stützen be-
raubt sei, dauerte der passive Widerstand fort.
Die Frauen träten, nachdem die Männer entfernt
seien, in den Städten den Dänen muthig entge-
gen, und auf dem Lande verweigerten die Bauer-
vögte und Tagwänner nach wie vor die Publika-
tion der Verordnungen des Hrn. Lillisch und Ge-
nossen. Jeder einzelne obrigkeitliche Akt müsse
durch Kommando's der Armee vollführt oder er-
zwungen werden. Es fehle an Leuten, diese wi-
derspenstigen Unterbeamten zu ersetzen; wohl habe
man den Versuch gemacht, die Vögte abzusetzen,
aber es sei selbst durch militärischen Zwang und
Einlegung von Exekutionstruppen nicht gelungen,
andere Hofbesitzer zu ihrem Nachfolger zu machen,

da jeder sich weigere, ein Amt zu übernehmen.
Eben so seien bisher die Steuern von den großen
wie von den kleinen Gütern nur durch militärische
Exekutionen und Sequestrirungen zu erlangen ge-
wesen. Die ganze dänische Kavallerie, mit Aus-
nahme weniger Schwadronen bei den Vorposten,
sei fortwährend in einer Stärke von 4000 Pfer-
den mit diesem Exekutionsdienst beschäftigt.

— Darmstadt, 27. Sept., Mittags 2 Uhr.
(Fr. 3.) In aller Eile nur die folgende kurze
Notiz: Nachdem heute in der 13. Sitzung der
zweiten Kammer der Stände im Wesentlichen die
Anträge des Ausschusses über die Gesetzesvorlage
der Regierung, die Forterhebung der Steuern bis
zum Schlusse des Jahres, und den Lehneschen
Antrag von der Mehrheit angenommen worden
waren, löste der Vorstand des Staatsministeriums,
Hr. v. Dalwigk, die Kammer im Namen des
Großherzogs auf, indem er baldthunlichste Vor-
nahme der Neuwahlen zusicherte und sich hierauf
mit den anwesenden Regierungskommissarien zurück-
zog. Lautlos entfernten sich die Abgeordneten und
die auf den Gallerien zahlreich versammelten Zu-
hörer aus dem Saale.

— Berlin, 26. Sept. Eine Depesche an den
preussischen Bevollmächtigten v. Thile bezeichnet
den Widerstand des sächsischen Volkes als einen
legalen, das Unternehmen des Ministeriums
als Verfassungsbrech. Dies sei als Ansicht
der preussischen Regierung mitzuthellen. Die De-
pesche schließt mit der Mahnung, auf verfassungs-
mäßigen Weg zurückzukehren. — Vom 27. Sept.
Staatsminister Hr. v. Schleinitz ist unter
Ernennung desselben zum Wirklichen Geheimen
Rath, von der Leitung des Ministeriums der aus-
wärtigen Angelegenheiten entbunden und General-
lieutenant v. Radowiz zum Minister der aus-
wärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

— Karlsbad, 18. Sept. Wer die öffentlichen
Geldverhältnisse in Oesterreich richtig würdigen
will, muß nach unserem Karlsbad kommen. Die
Silbermünze ist so selten, daß man außer frem-
dem Gelde, das natürlich bei den Wechseln als-
bald verschwindet, hier eigentlich keine Münze
sieht. Alles geht durch österreichisches Papiergeld,
das aber trotz aller Fabrikation von Seite des
Staates ebenfalls so selten ist, daß man hier die
K. K. Münzscheine halbirt und viertheilt. So
hat man hier das in der Geschichte des Papiers-
geldes gewiß seltene Schauspiel, daß die Gulden-
scheine in vier Theile zerschnitten sind und diese
einzelnen Fetzen Papier vollen Curs zu 15 kr. C.M.
haben. Ja sogar die Sechskreuzerscheine werden
zerschnitten und haben in der Hälfte den vollen
Kurs von drei Kreuzern. Doch noch merkwür-
diger ist, daß in der großen Noth, in welche der

öffentliche Verkehr durch den Mangel an Scheidemünze gerathen ist, Privatleute Münzen von Papier und Blei anfertigen (oder anfertigen lassen), und daß auch diese hier vollen Kurs haben. So hat außer den emittirten Privatmünzscheinen von Papier ein hiesiger Fleischer Münzen von Blei anfertigen lassen, die auf der einen Seite den Namen Stadler, auf der andern Seite einen Dachsen zeigen, und auch diese Sorte Münzen hat bis jetzt vollen Kurs.

— Prag, 24. Sept. Gestern kam die Weisung vom Kriegsministerium an, 30,000 Pferde für die Armee anzukaufen. — Die Eisenbahnstrecke von Lobositz bis Aussig soll am 1. Oktober eröffnet werden.

England. London, 23. Sept. Ministerielle Blätter enthalten die amtliche Mittheilung, daß von der k. k. österreichischen Regierung eine besondere Genugthuung für die dem General Haynau widerfahrenen Mißhandlungen nicht verlangt worden ist.

Portugal. Aus Lissabon erhält man die Nachricht, daß bei der gänzlichen Leere des Schatzes, dem Uebermaße der Abgaben und der allgemeinen Unzufriedenheit des Volkes der Ausbruch einer neuen Revolution bevorstehe.

Amtliche Bekanntmachungen.

D.A.Nr. 29,476. Die Brodtaxe wird vom 1. bis 14. Oktober incl. folgendermaßen regulirt:

1) Weißbrod:

ein Zweikreuzerweck soll wiegen 11½ Loth.

2) Halbweißbrod in langer Form:

Ein zweipfünder Laib soll kosten 7 kr.

3) Schwarzbrod in runder Form:

Ein 2 pfünder Laib soll kosten 5½ kr.

Ein 4 pfünder " " " 10 kr.

Dieses wird öffentlich bekannt gemacht.

Pforzheim, den 30. September 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Die Collekte für die durch Hagel beschädigten Einwohner von Karlsdorf, Oberamts Bruchsal, betreffend.

D.A.Nr. 29,187. Sämmtliche Bürgermeisterämter des diesseitigen Oberamts werden — in so fern es noch nicht geschehen — an Einsendung des Verzeichnisses der gefallenen Gelder und Naturalien, wie dies schon durch die Verfügung vom 19. v. M., Nr. 25,441, verlangt worden, mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Pforzheim, den 28. September 1850.

Großh. Oberamt.

Die Collekte für die durch Hagelschlag beschädigten Bewohner der Gemeinden des Oberamts Offenburg betreffend.

Die Bürgermeisterämter des Oberamtsbezirks, welche gemäß der Verfügung vom 1. v. M., Nr. 23,811, das Verzeichniß der zu Gunsten der hagelbeschädigten Bewohner des Oberamts Offenburg veranstalteten Collekte bis jetzt nicht eingesendet haben, werden hieran mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Pforzheim, den 28. September 1850.

Großh. Oberamt.

Die Hebammen-Prüfung pro 1850 betr. An sämmtliche Bürgermeisterämter.

D.A.Nr. 29,276. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, die dortigen Hebammen zu der am Montag, den 7. k. M., frühe präcis 9 Uhr, dahier stattfindenden Prüfung unverzüglich mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie ihre Tagebücher und Geräthschaften mitzubringen und im Falle der Verhinderung Zeugniß des Bürgermeisters über den Grund ihrer Verhinderung dem großh. Kreisoberheerarzt einzusenden haben.

Zugleich werden die Bürgermeisterämter auf die Verordnung im Verordnungsblatt 1847, Nr. 5, S. 23, aufmerksam gemacht, um den Hebammen die nöthigen Forderungszettel mitzugeben.

Pforzheim, den 28. September 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Bürgermeisterwahl.

D.A.Nr. 29,475. Bei der heute in Dietenhäusen vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Matthäus Dennig mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Stimmenmehrheit wieder gewählt, von der Staatsbehörde bestätigt und verpflichtet.

Pforzheim, den 28. September 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

(3)2, Verbeistandung.

D.A.Nr. 29,030. Der ledigen Magdalena Geißel von Mühlhausen wurde der Bürger und Steinhauer Franziskus Geißel von dort beigegeben, was hiermit unter Hinweisung auf L.N.S. 499 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pforzheim, den 25. September 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

[3]3, Schulden-Liquidation.

D.A.Nr. 28,652. Die ledigen Wilhelm und Christoph Schäfer von Dürrn wollen nach Nordamerika auswandern. Es wird deshalb Tagfahr zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 2. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und werden deren etwaige Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen, daß man ihnen zur Befriedigung nicht zu verhelfen vermöchte, wenn sie die Anmeldung ihrer Forderungen in dieser Tagfahrt unterlassen sollten.

Pforzheim, den 21. September 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

[2]2, Anzeige.

Der Unterricht am hiesigen Pädagogium und der höhern Bürgerschule beginnt Freitag, den 4. Oktober.

Am Tage vorher, Donnerstag, den 3. Oktober, Morgens 8 Uhr, findet im Schulkolale die Anmeldung und Prüfung der neu Eintretenden unter Vorlage ihrer Lauf- und Impfscheine statt.

Pforzheim, den 24. September 1850.

Die Direktion.

Henn.

Stroh. (2)1. Samstag, den 5. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung des Strohbedarfs für ein weiteres Jahr öffentlich versteigert.
Pforzheim, den 28. September 1850.
Großh. Siechenhaus-Verwaltung.

Langenalb.
(2)2, **Liegenschafts-Versteigerung.**
Da die auf den 14. dieses Monats angeordnete Versteigerung des alt Vogt Jakob Friedrich Dreßler von Langenalb von
9 Morgen 18 1/2 Ruthen Aecker,
6 Morgen 28 1/2 Ruthen Wiesen,
3 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen Mähfeld und
2 Viertel 13 Ruthen Garten,
in 63 Parzellen bestehend, und geschätzt zu 3155 fl.,
ohne Erfolg geblieben ist, so wird

Freitag, den 4. Oktober 1850,
Morgens 10 Uhr, im Rathhause zu Langenalb eine zweite Versteigerung dieser Liegenschaften vorgenommen, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben würde.
Pforzheim, den 18. September 1850.
Großh. Amts-Revisionat.
Eppel in.

(2)2, **Holz-Versteigerung.**
Aus dem Gemeindefeld Schellbronn werden auf beiseitigem Rathhaus
Donnerstag, den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
nachbenannte Hölzer öffentlich versteigert:
498 Stämme Bauholz,
471 Stück Säglöge und
669 Stück Stangen, welche sich ebenfalls zu Bauholz eignen,
wozu die Liebhaber hiermit höflich eingeladen werden.

Schellbronn, den 24. September 1850.
Bürgermeister-Amt.
Mühlthaler.
Dietrich, Rathsschrbr.

Liegenschafts-Versteigerung.
Aus der Ganntmasse des jung Jakob Friedrich Starck von hier wird in Folge richterlicher Verfügung bis Donnerstag, den 3. Oktober 1850, Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause versteigert:
Acker, Felg Knettsloch.
3 Viertel 15 Ruthen im Binsach, neben Michael Walter und jung Jakob Fr. Jung;
wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erlöst wird.
Eutingen, den 26. September 1850.
Bürgermeister-Amt.
Schuler.
Starck, Rathsschrbr.

Privat-Anzeigen.
Von der „Enz“ enthält das landw. Wochenblatt Nro. 37 und 38 einen in der That lächerlichen und gehaltlosen Artikel, resp. Warnung,

worin ein nun bekannter Bäcker sich kein vortheilhaftes Zeugniß in Bezug auf seine Kenntniß im Frucht-Einkauf gibt. — Wenn ihm indeß seine Weck und Milchbrode mißrathen, und er statt solcher „Weßteine“ erhielt, so suche er doch seinen Grund anderswo, als in dem Samen von Unkraut. Schließlich werden nur die Mägen seiner Kunden bedauert, die statt Weck und Milchbrod sogar „Weßteine“ haben verdauen müssen.
Der bekannte Müller.

(2)2. **Dürrmens.**
Haus-Verkauf.
 Wegen Geschäftsveränderung bin ich gesonnen, mein Haus, mit oder ohne dem mit gutem Erfolg darauf betriebenen Buchbinderei-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in der Hälfte eines großen zweistöckigen, in der schönsten Lage und an der Hauptstraße gelegenen, Wohnhauses, nebst gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Waschhaus, Küchengarten und großem geschlossenem Hof, und enthält 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Speis-, Magd- und 3 Bühnen-Kammern, alles sehr geräumig, und würde sich das Haus wegen seiner freien und schönen Lage besonders für ein Bijouterie-Geschäft oder auch für eine Privat-Familie sehr gut eignen. Auch könnte die andere Hälfte des Hauses mitgekauft, die Zahlungsbedingungen billig gestellt, und täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
G. Schneider.

Wilhelmine Gock
aus Stuttgart
macht die ergebenste Anzeige, daß sie über die Dauer des nächsten Marktes eine schöne Auswahl von Puzgegenständen im Hause der Buchdrucker Kapf'schen Erben ausgestellt hat und empfiehlt solche unter Zusicherung billigster Bedienung zu geneigter Abnahme.

Philipp Rüdlich,
Schuhfabrikant aus Mainz,
 empfiehlt sich diesen Markt wieder mit einer schönen Auswahl von Damenschuhen, Stiefeln und Pantoffeln, wie auch alle Arten Kinderschuhe um ganz billige Preise. Meine Bude befindet sich in der ersten Reihe dem Adler gegenüber und ist mit Firma versehen.

Markt-Anzeige.
Hiermit habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Markt mit meinen Waaren, hauptsächlich einer hübschen Auswahl von Klappen neuester Faconen, schönen Glace-Handschuhen, hier eingetroffen bin und bitte um zahlreichen Besuch.
Meine Ausstellung ist wie gewöhnlich im Gasthaus zum schwarzen Adler Nro. 4.
Karl Große's Wittwe
aus Karlsruhe.

Dung. Einen Haufen Dung hat zu verkaufen Bäcker Kieffle.



Zur gefälligen Beachtung!

Der Unterzeichnete zeigt den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß er mehrere nach Frankfurt verkauft gewesenen Kästen **Leinwand**, die wegen Galliments des betr. Hauses nicht abgegeben wurden, im **Gasthof zum schwarzen Adler**, Zimmer No. 5, über eine Stiege, zu nachstehenden **festen Preisen** (25 Procent unter dem Werth) verkauft, und macht besonders die geehrten Hausfrauen darauf aufmerksam, von dieser Leinwand gefälligst Augenschein nehmen zu wollen. Um etwaigen Mißdeutungen vorzubeugen, wird ausdrücklich für ganz reines **Leinen** garantirt, und die dafür verkauften **Gegenstände** werden (selbst gewaschen) **sofort wieder retour** genommen, wenn in denselben auch nur die geringste **Mischung von Baumwolle** vorhanden sein sollte.

Preis-Verzeichniß zu ganz festen Preisen.

- Ein Stück belgische Zwirnleinwand von 68 bis 70 hiesigen Ellen, die stärkste und dauerhafteste Sorte, welche bisher verarbeitet wurde und laut Fabrikpreis 28 fl. kostete, wird jetzt fortgegeben für 19 fl.
- Ein Stück dergleichen feinere, welche bisher 32 fl. kostete, jetzt 22 fl.
- Ein Stück ditto noch feinere, welche bisher 36 fl. kostete, jetzt 25 fl.
- Ein Stück ditto außerordentlich feine zu Oberhemden und Chemisettes, welche bisher 38 bis 40 fl. kostete jetzt 28 bis 30 fl. u. s. w.
- Tischgedecke in ganz feinem Drell, wovon ein großes breites Tafeltuch ohne Naht für 12 Personen mit, einem Duzend großen, dazu passenden Servietten bisher 13 fl. kostete, wird jetzt verkauft für 8 fl., mit 6 Servietten zu 4 fl.
- Dergleichen Tischtücher ohne Naht, für 6 Personen, Fabrikpreis 1 fl. 24 kr., jetzt 48 kr.
- Dergleichen größere für 8 bis 10 Personen, Fabrikpreis 2 fl., jetzt 1 fl. 12 kr.
- Ganz außerordentlich feine elegante Damastgedecke für 12 Personen, wovon der Fabrikpreis 36 bis 48 fl. ist, jetzt 24 bis 30 fl. u. s. w.; für 6 Personen die Hälfte.
- Ganz feine breite leinene Stubenhandtücher, wovon bisher die Elle im Stück 20 kr. kostete, jetzt 8 kr. und 12 kr. Dergleichen abgepaßte in Drell und Damast das ganze Duzend von 6 fl. an u. s. w.

Als besonders preiswürdig werden empfohlen:

- Feine weiße leinene Taschentücher mit Borden, welche bisher laut Fabrikpreis per Duzend 6 fl. kosteten, jetzt 1 fl. 45 kr. das halbe Duzend.
- Dergleichen feinere, wovon das ganze Duzend 7 bis 12 fl. kostete, jetzt 4 1/2, 5, 6, 7, 8 fl. u. s. w.
- Ganz feine echte Brabanter Zwirn-Batist-Taschentücher, bisher 11 bis 18 fl., jetzt 7 bis 12 fl. das ganze Duzend, sowie Batist-Linong-Tücher das ganze Duzend von 9 fl. an.

Carl Theod. Schmidt.

Mademoiselle Möhler,

marchande de modes aus Karlsruhe, bezieht zum ersten Male den hiesigen Markt mit einer großen Auswahl der neuesten Moden-Artikel, als: die neuesten Hüte und Hauben, Lingerie, alle Sorten Bänder, Blumen, Coiffuren, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bei ausgezeichnet schöner Waare verspricht sie die billigsten Preise.

Ihr Verkaufsort ist im **Ritter im untern Stock.**

Hund. Ein kurzhaariger schwarzer Schäferhund ist abhanden gekommen, und wird um dessen Zurückgabe gegen Belohnung gebeten.

Schäfer Nießert in Eutingen.

Bijoutiers. Es finden einige Bijoutiers dauernde Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Zimmer. Bei Lehrer Winter ist ein möblirtes Zimmer zu miethen.

Dienst. Ein Zimmermädchen wird sogleich in Dienst gesucht; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1-14. Okt.	
	Dur. ab.	Das Paar Weiz zu 2 Kr. wiegt den 28. Sept. 21. Sept.	
Das Meist:	fl. fr. fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 7 Kr.	11 1/2 Loth.
Alt. Kernen	10 30 10 15	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	10 Kr.
Neu. Kernen	10 15 10 3	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	5 1/2 Kr.
Weizen	— 9 53	Fleischtage.	
Korn	— 7	Dachsenfleisch das Pfund	10 Kr.
Gerste	5 20	Rindfleisch	8 "
Bessstorn	—	Kalbsteisch	8 "
Hafer	3 30 3 16	Lammsteisch	8 "
Erbsen	—	Schweinefleisch	9 "
Linse	—		
Biden	—		
Ackerbohnen	—		

Viktualien-Preise: Das Pfund Rindschmalz 22 Kr. Schweineschmalz 16 Kr. Butter 15 Kr. Lichte, gezogene und gegossene 20 Kr. Grundbirnen das Eimer 15 Kr. Eier 7 Stück 8 Kr.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 27. September 1850.

Louisd'or	fl. 11 6	20 Frankensücke	9 29 1/2
Friedrichsd'or	" 9 46	Poll. 10 fl. Stücke	9 49
Rand-Dukaten	" 5 36	Eng. Sovereigns	11 52

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.